

nte, der 16 Millionen Menschen unterdrückte und deformierte" (R. Fornahl - SPD-Abgeordneter), im Sinne von "Mitverantwortlichkeit für ein verbrecherisches System, das mit seiner Schreckensherrschaft die Menschen 40 Jahre zu seinen Zwecken mißbrauchte" (Kohl), im Sinne von "Politisch-moralische Auseinandersetzung ... heißt im Bereich der Kultur, nach mehr als 40 Jahren Sozialismus in einem desolaten Zustand, Auseinandersetzung mit der Unterdrückung und Korrumpierung von Autoren." (Schäuble) Politische Schlachtrufe. Zweifellos. Ich kann mich ihnen anschließen, ich kann mich weigern sie wahrzunehmen, ich kann auch gegen sie ankämpfen, weil meine Erfahrungswelt diesen pauschalen Verurteilungen nicht standhält. Oder irre ich mich, sind meine Wahrnehmungen falsch, weil sie mit den offiziellen Verlautbarungen in Konflikt geraten. Ich bin schuldig. Der Bruch. Der Identitätsverlust. Nichts wahrnehmen als Schmerzmittel. Ich habe nicht in meinem Erinnerungskästchen etwas aufzubewahren, das ganz allein mir gehört. Die Parallele des Faschismus wird mir aufoktruiert, Schuld injiziert, ich kann mich nicht wehren, ich kann mich hüten sie zu verinnerlichen, wenn ich dies schaffen sollte, so bleibe ich aber befleckt, schuldig im Sinne von Mitwisserschaft. Ich kann mich verteidigen, ich kann kämpfen. Aber wozu?

Wo sind die Grenzen des Sichtbaren und des Unsichtbaren? Dort, wo ich erfahrungsgemäß feststelle, der Raum für meine persönliche Entfaltung ist eingeengt und ich kann dies mit Fakten belegen. "Die Sprache" sagt Senta Trömmel-Plötz "ist auf der Seite der Mächtigen, weil die Mächtigen die Wirklichkeit definieren. Männer definieren Frauen als Mädchen, Damen oder auch Weiber, Hexen, Emanzen. Nachdem Frauen so definiert sind, ist es auch legitim, ihnen so bestimmte Eigenschaften wie Intelligenz, Kreativität, Durchsetzungskraft, Entscheidungsfähigkeit, Selbstvertrauen und bestimmte Rechte wie das Recht auf gleiche Ausbildung, gleiche Berufswahl, gleiche Aufstiegsmöglichkeiten abzusprechen. Wir kennen analoge Situationen, was die Schwarzen, die Juden, die Indianer betrifft. Auch hier wurden Gruppen von Menschen ausgesondert, mit degradierenden Definitionen belegt, bis sie keine Menschen mehr waren, sondern Sklaven, Ungeziefer, Rothäute, und dann war es nur noch ein kleiner Schritt, sie in Ghettos oder Konzentrationslager oder Reservationen zu stecken, wenn sie nicht ganz auszurotten. Ein übertriebener Vergleich? Sprachliche Parallelen zwischen der Sprache des Sexismus und des Rassismus fehlen nicht."

Die Mächtigen sagen ich sei schuldig.

Überleben - Survival. Ich befinde mich auf brüchigem Eis. Nachdenken beginnt lebensgefährlich zu werden. Ohne Vergangenheit, ohne Zukunft, Gegenwart schon gar nicht. Die Vergangenheit, ein Schlüssel für Identität ist abgebrochen, eine Tür, die sich nicht mehr öffnet, die äußeren Dinge sind nicht mehr vorhanden: das Land, die Fahnen, die Menschen. Vergangenheit ist nicht mehr erklärbar, für einen selbst nicht, für andere (Deutsche) völlig unbegreifbar. Politik im Abstand der Betrachtung als karikaturistische Einlage. Verlust von